

Jugendandacht zu „Macht auf die Tür“

Vorbereitung/Material:

Gotteslob, musikalische Begleitung der Lieder

Texte in gedruckter Form zum Mitgeben zusammen mit Christbaumkerzen,

Advents- und Weihnachtsgeschichte „Macht auf die Tür“

Sprecher und Sprecherinnen für Gebete und Texte, Zettel und Stifte zum Notieren von Ideen, Stellwand, Pinnadeln

Dauer: ca. 1 Stunde

Lied: Gotteslob 749 Das Licht einer Kerze ist im Advent erwacht

Kreuzzeichen

Einstieg:

Person 1: Hörst du es?

Person 2: Was soll ich hören?

Person 1: Hör genau hin!

Person 2: Was soll ich hören?

Person 1: Es ist ganz deutlich zu hören?

Person 2: Was soll ich hören?

Person 1: Ja, hör doch erstmal!

Person 2: Was soll ich hören? Ich höre nichts.

Person 1: Bevor ich es vergesse, frohe Weihnachten wünsche ich dir!

Person 1 geht

Person 2: Was soll ich hören?

Da geht er/sie und ich weiß immer noch nicht was ich hören soll?! Was hat er/sie mir gewünscht? Frohe Weihnachten? Weihnachten und froh? Ich weiß nicht.

Person 2 geht auch

Gebet:

Gott,

wir sind in der Vorbereitungszeit auf dein Kommen.

Wir warten und sind doch sehr beschäftigt.

Wir erzählen von deinem Kommen.

Wir hören von deiner Menschwerdung und hören doch nicht.

Hilf uns die richtigen Worte zu finden und unsere Ohren und Herzen zu öffnen für die Botschaft der Menschwerdung in unserer Zeit.

Amen.

Lied: Gl 233 O Herr, wenn du kommst

Mögliches Zitat aus der Adventsgeschichte „Macht auf die Tür“, es kann auch ein längerer Abschnitt ausgewählt werden.

„Es reicht nicht, riesige Weihnachtsbäume zu beleuchten, wenn es im Herz dunkel bleibt. Die Menschen müssen die Botschaft hören.“

Schon im **Alten Testament beim Propheten Jesaja** heißt es:

Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht. (Jes 1,3, Lutherbibel)

Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. (Jes 1,3, Einheitsübersetzung)

Die Menschen müssen die Botschaft hören – damals wie heute. Deshalb sind wir heute gefragt, ob wir anders als damals die Israeliten die Stimme Gottes hören, ob wir seine frohe Botschaft: Ich werde Mensch – mitten unter euch, hören. Denn nicht nur damals zur Zeit der Geburt Jesu galt die Botschaft: Euch ist heute der Heiland geborgen bzw. der Retter der Welt ist geboren. Nein, dass was damals galt, gilt auch für uns heute und da wird es oft schwierig. Denn an Weihnachten geht es um Jesus Christus, der als Retter in die Welt kam, er ist uns als Retter geboren. Wir dürfen uns fragen:

„Höre ich diese Botschaft noch? Oder höre ich schon gar nicht mehr richtig hin? Oder geht sie sogar an meinem Ohr völlig vorbei?“ Hat der Nikolaus in der Bildergeschichte recht, wenn er sagt: *„Es reicht nicht, riesige Weihnachtsbäume zu beleuchten, wenn es im Herz dunkel bleibt. Die Menschen müssen die Botschaft hören.“*?

Mir ist heute der Heiland- der Retter geboren ist die Botschaft von Weihnachten. Egal wo ich lebe, wo ich arbeite, was ich verdiene, was ich geleistet habe, egal ob ich alleine bin, mich einsam fühle oder ob ich mit anderen unterwegs bin. Egal ob ich traurig bin oder vor Freude und Glück fast platze, egal ob ich gesund bin oder krank. Egal: für mich ist Jesus in die Welt gekommen.

Der Evangelist Johannes beschreibt es mit folgenden Worten: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ (Johannes 3, 16).

Deswegen kann jeder Mensch das, was damals der Engel zu den Hirten gesagt hat, auch für sich in Anspruch nehmen: **„Fürchte dich nicht. Siehe, ich verkündige dir große Freude, die dir widerfahren wird. Denn dir ist heute der Heiland geboren.“** Diese Botschaft gilt für mich, für dich, für uns alle – hören wir sie noch?

Person 2: Frohe Weihnachten! Ja, ich höre die Botschaft.
Ich bin froh, weil Gott Mensch geworden ist.
Ich bin froh, weil er damit die Brücke zu uns geschlagen hat.
Ich bin froh, weil wir vor dem Kind in der Krippe alle gleich sind – alle gleich geliebt.
Ich bin froh, weil ich erleben darf, was es heißt in Gemeinschaft Weihnachten zu feiern.
Ich bin froh, dass ich anderen von der frohmachenden Botschaft erzählen darf, gerade auch in Zeiten, wo viele Stimmen, viele Lieder und vieles andere zu hören ist und wo die Botschaft von Weihnachten leicht zu überhören ist.
Wie gelingt es dir heute, anderen von der frohen Botschaft, dass mit Jesus der Retter geboren ist, zu erzählen?

Überlege mit deinem Nachbarn oder deiner Nachbarin, wie ihr in der nächsten Woche jemandem von dieser frohmachenden Botschaft erzählen könnt. Wie kann es gelingen?

Schreibt eure konkrete Idee auf einen Zettel, dieser können dann zur Anregung für andere Menschen auf einer Stellwand angebracht und in der Kirche aufgestellt werden. Vielleicht entsteht so ja eine Ideensammlung, die man gemeinsam umsetzen kann?

Fürbitten

Liedruf: Gl 219 Mache dich auf und werde Licht

Gott, du hast deinen Sohn zu uns gesandt, damit wir alle gerettet sind. An dich wenden wir uns und bitten:

Wir bitten für alle Menschen, die in der Adventszeit im Verkauf arbeiten. Schenke ihnen die Ruhe und Zeit, sich selbst auf Weihnachten vorzubereiten.

Wir bitten für die Menschen, die gerade in der Adventzeit einsam sind. Schenke ihnen Menschen, die ihnen von Jesus erzählen und so Licht bringen.

Wir bitten für die Familien, die Kinder und Jugendlichen, für die Weihnachten nicht mehr von der Geburt Jesu erzählt. Schenke ihnen Begegnungen, die sie von dem mehr der Botschaft spüren lassen.

Wir bitten für die Menschen, die durch ihren Beruf von der Botschaft: Jesus der Retter ist geboren, erzählen. Schenke ihnen den Mut, immer wieder neu nach den Zeichen der Botschaft in unserer Zeit zu suchen und davon zu erzählen.

Diese und alle Bitten, die wir im Herzen tragen, bringen wir zu dir und beten gemeinsam das Gebet, was dein Sohn Jesus uns Menschen gelehrt hat:

Vater unser

Friedensgruß

Als Jesus geboren wurde, verkündeten Engel den Frieden auf Erden.

So bitten wir

Herr Jesus Christus, starker Gott, Friedensfürst

Schau nicht auf das, was nicht gelingt in unserem Leben, wo wir scheitern.

Schau auf den Glauben und das Vertrauen der Menschen, die an dich glauben.

Schenke uns deinen Frieden!

Evtl. Gl 19,4 Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens.

Segen

Segenreich, Seite 67 oben

Lied: Gl 218 Macht hoch die Tür

Der folgende Text aus der Geschichte wird zusammen mit einer Christbaumkerze am Ausgang an alle Mitfeiernden verschenkt, als eine Anregung, Weihnachten für andere Menschen spürbar werden zu lassen, in dem wir ein Licht weiterschenken; dank Gott muss niemand alleine sein, denn er begleitet unser Leben!

„Ich weiß jetzt, wie sich Weihnachtsfreude anfühlt“, sagt das Eichhörnchen zur Maus. „Obwohl ich tief geschlafen habe, war jemand bei mir. Ich habe sogar ein Geschenk bekommen und am Schönsten ist: In der dunklen Zeit hat für mich ein Licht geleuchtet. Ich war nicht allein.“

„Dieses Gefühl ist genauso warm wie die Sonne“, fasst es die Maus zusammen.

Der Fuchs nickt zufrieden. „Jetzt versteht ihr endlich, was Weihnachten ist.“

Autorin: Julia Mokry, Landjugendseelsorgerin der KLJB Bayern, 2019